

Grußwort BM Braun

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist für uns alle sicher nicht einfach, nach den schrecklichen und tragischen Ereignissen in dieser Woche wieder zur Tagesordnung überzugehen. Ich möchte aus meiner persönlichen Sicht nur deutlich machen, dass neben den Forderungen nach Metalldetektoren, Videoüberwachung und schärferen Waffengesetzen v.a. eines wichtig ist: wir brauchen eine Kultur des Hinsehens an unseren Schulen. Dies gilt für Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter und alle anderen an der Erziehung junger Menschen beteiligten. Hierfür benötigen wir mehr Zeit und personelle Ressourcen. Dies bezieht sich auch auf den Einsatz von Schulpsychologen und Schulsozialarbeitern, womit ich die Brücke zur heutigen Veranstaltung schlagen möchte.

Wir freuen uns seitens der Stadt Fürth, dass die dritte Landesfachtagung Schulsozialarbeit mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf hier in Fürth stattfindet und ich darf Ihnen auch die herzlichsten Grüße unseres Oberbürgermeisters übermitteln.

Als ehemaliger Lehrer und Schulleiter weiß ich sehr gut, wie wichtig Schulsozialarbeit heute für unsere Schulen ist.

Fürth ist hier hinsichtlich der soziodemografischen Kennzahlen eine besondere Herausforderung. Wir konnten bei den letzten Haushaltsberatungen die Mittel für drei weitere Stellen frei machen und können nun, da sich an sieben Hauptschulen und einer Förderschule Sozialarbeiterinnen befinden, von einer halbwegs hinreichenden Versorgung reden. Wobei ich darauf hinweisen möchte, dass wir den gleichen Bedarf an den Grundschulen haben, wo es aus einer präventiven Sichtweise auf den Anfang ankommt.

Schon länger gibt es große Anstrengungen der Stadt, dieses Defizit auszugleichen. Wir haben an jeder Schule eine Ganztagesbetreuung eingeführt, wir bauen die Ganztageschulen konsequent aus und wir betreiben eine aufwändige Projektarbeit an den Hauptschulen zum Übergang Schule-Beruf. Herr Bronnenmeyer wird Ihnen hierzu im Grundsatzreferat noch mehr berichten.

Der Übergang Schule-Beruf ist für die Hauptschulen ein besonders spannendes Thema. Ziel einer guten Schulbildung soll ja nicht nur ein Abschluss sondern auch ein Anschluss sein und die Qualität der Vorbereitung aufs Leben danach zeigt sich auch in der Übertrittsquote in Ausbildung.

Das gelingt manchen Schulen leichter, manchen schwerer. Es gibt einen Stadt-Land Unterschied, aber auch Unterschiede zwischen Sprengeln bzw. einzelnen Schulen. In Fürth gehen nur ca. 20% eines Abschlussjahrganges in eine anerkannte Ausbildung über, das ist zu wenig!

Um die Lage zu verbessern, bedarf es vielfältiger Anstrengungen aller Akteure. Die Schulen müssen diesen Auftrag ernst nehmen, neue Lehrpläne und Initiativen gehen in diese Richtung. Die Schule muss sich für Kooperationen mit externen Partnern (auch der Wirtschaft) öffnen und diese müssen die Schulen und deren Schüler/innen mit ihren spezifischen Besonderheiten und auch ihren Stärken ernst nehmen.

Solche Kooperationen waren jahrzehntelang für Schulen unüblich, es fehlt ihnen daher an einer gewachsenen Kultur. Dazu kommen auch ganz praktische Probleme, wie die Erreichbarkeit von Lehrkräften, die ja über keine eigenen Büros mit Telefon und dienstlicher E-Mail verfügen.

Hier kann die Schulsozialarbeit eine große Entlastung darstellen. Sie kann die Schulen mit ihrem spezifisch sozialpädagogischen Hintergrund unterstützen und zum „Möglichmacher“ werden. Hierbei muss sie natürlich von der Schule und dem Kollegium entsprechend unterstützt werden. Schulsozialarbeit ist als pädagogische Notrufbereitschaft nicht sinnvoll sondern als gleichwertiges Element im Lern- und Erziehungskonzept einer Schule.

Bei aller Praxis und den vielfältig notwendigen pragmatischen Problemlösungen ist es uns in der Stadt aber auch ein Anliegen, die wissenschaftliche Perspektive von aktuellen Fragen in unserem Schul- und Bildungssystem nicht aus den Augen zu verlieren. Daher haben wir die Veranstalter dieser Tagung gerne nach Kräften unterstützt und freuen uns, heute so viele ausgewiesene Experten/innen in Fürth begrüßen zu dürfen.

Es ist gut, dass Sie heute hier zusammen gekommen sind, um gemeinsam an diesem wichtigen Thema zu arbeiten. Ich bedanke mich daher für Ihr Interesse und Engagement. Es ist sicher nicht selbstverständlich, an einem freien Tag um 9 Uhr an einer Tagung teilzunehmen. Ich wünsche dieser Veranstaltung heute ein gutes Gelingen und viele weiterführenden Impulse und Anregungen für diese wichtige Arbeit in unseren Schulen.